

Kurzfassung

Die gesellschaftliche Wertschöpfung des Mittelstands

Susanne Schlepphorst
Friederike Welter
Michael Holz

Kurzfassung

Die vorliegende Studie untersucht die gesellschaftliche Wertschöpfung des Mittelstands. Ziel ist es, den gesellschaftlichen Beitrag des Mittelstands zu konkretisieren, den Prozess der gesellschaftlichen Wertschöpfung und die an der Wertschöpfung beteiligten Akteure konzeptionell und empirisch am Beispiel von zwei Regionen zu analysieren. Eine der Beispielregionen hat bereits einen wirtschaftlichen Strukturwandel erfolgreich vollzogen und ist mittlerweile durch einen starken und diversifizierten Mittelstand geprägt, die andere befindet sich in einer dauerhaften Strukturkrise und ist durch einen kleinteiligen Mittelstand gekennzeichnet.

Der gesellschaftliche Beitrag des Mittelstands ist vielfältig

Der gesellschaftliche Beitrag des Mittelstands ist der Zusatznutzen der wirtschaftlichen Tätigkeit und wird mittelbar und unmittelbar durch eben diese wirtschaftliche Tätigkeit erbracht. Diese Beiträge sind vielfältig und tragen zur Zukunftsfähigkeit und Krisenfestigkeit von Regionen bei. Die wirtschaftliche Wertschöpfung ist in der Regel Voraussetzung für die gesellschaftliche Wertschöpfung. Der gesellschaftliche Beitrag steht jedoch manchmal auch nur am Rande im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Tätigkeit, z. B. wenn der Mittelstand seine Kompetenzen und Erfahrungen in die Region einbringt.

Der gesellschaftliche Beitrag des Mittelstands differiert je nach regionaler Problemlage

In strukturschwachen Regionen und Regionen im Strukturwandel wird der wirtschaftliche Beitrag des Mittelstands als sein gesellschaftlicher Beitrag wahrgenommen. In wirtschaftlich gut aufgestellten Regionen rückt der mittelbare Beitrag des Mittelstands für den Erhalt der regionalen Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit stärker in das Bewusstsein.

Die gesellschaftliche Wertschöpfung erfolgt gemeinschaftlich zwischen Mittelstand und Region

Einen nicht unerheblichen Teil seines gesellschaftlichen Beitrags erbringt der Mittelstand gemeinschaftlich mit weiteren regionalen Akteuren. Diese gemeinschaftliche gesellschaftliche Wertschöpfung ist selbst ein gesellschaftlicher Beitrag des Mittelstands. Wichtige Voraussetzungen sind die regionsinterne Vernetzung sowie eine gemeinsame regionale Identität, die sich in kollektiven Erzählungen zur Regionalentwicklung widerspiegelt. Allerdings prägen diese

Erzählungen selbst dann noch, wenn sich grundlegende Gegebenheiten zwischenzeitlich geändert haben und behindern dann die gemeinschaftliche gesellschaftliche Wertschöpfung.

Die Rollen von Mittelstand und regionaler Gemeinschaft ändern sich

Die gemeinschaftliche gesellschaftliche Wertschöpfung lebt von dem intrinsischen Engagement, der Begeisterung und Überzeugungskraft der regionalen Akteure. Deren jeweilige Rollen verändern sich im Laufe der Zeit. In der Region des erfolgreichen Strukturwandels ist der Mittelstand – mittlerweile – der zentrale Akteur der gesellschaftlichen Wertschöpfung und die regionale Gemeinschaft hauptsächlich unterstützend tätig sowie passiver Nutznießer der gesellschaftlichen Beiträge. In der Region der dauerhaften Strukturkrise hat die regionale Gemeinschaft – noch – eine deutlich aktivere Rolle, da die mittelständischen Strukturen erst noch weiter gestärkt werden müssen.

Die Erfassung des gesellschaftlichen Beitrags und der gesellschaftlichen Wertschöpfung bleibt eine Herausforderung

Die gemeinschaftliche gesellschaftliche Wertschöpfung ist derzeit nicht quantifizierbar und messbar. Ebenso erschwert die Vielfalt des gesellschaftlichen Beitrags seine Messung. Näherungsweise können Indikatoren genutzt werden, die die individuellen Zukunftsaussichten und gesellschaftliche Teilhabe in der Region abbilden.

Die Sichtbarkeit des gesellschaftlichen Beitrags erhöhen

Wichtig ist es, die Vielschichtigkeit des gesellschaftlichen Beitrags des Mittelstands ebenso wie die Bedeutung der gemeinschaftlichen gesellschaftlichen Wertschöpfung für die Transformation von Regionen zu kommunizieren. Ein Austausch zwischen vormals strukturschwachen, jetzt mittelstandsstarken Regionen und solchen im Strukturwandel kann neue Impulse für die vielfältigen Rollen und Beiträge des Mittelstands geben.